

Beschlussvorlage	Geschäftsbereich	Geschäftsbereich des Oberbürgermeisters
	Ressort / Stadtbetrieb	Ressort 101 - Stadtentwicklung und Städtebau
	Bearbeiter/in Telefon (0202) Fax (0202) E-Mail	Barbara Rekowski 563 2926 563 8556 barbara.rekowski@stadt.wuppertal.de
	Datum:	30.10.2007
	Drucks.-Nr.:	VO/0681/07 öffentlich
Sitzung am	Gremium	Beschlussqualität
13.11.2007	Bezirksvertretung Barmen	Empfehlung/Anhörung
21.11.2007	Ausschuss für Wirtschaft, Stadtentwicklung und Stadtmarketing	Entscheidung
Kulturachse Barmen - Neugestaltung des Opernumfeldes - Durchführungsbeschluss		

Grund der Vorlage

Mit dem Ratsbeschluss vom 26.09.2005 zur VO/0999/05 (Sachstand Kulturachse Barmen) in Verbindung mit der VO/1034/05 (Finanzierung der Regionale) wurde der Auftrag zu weiteren Planungen zur Umsetzung der Teilprojekte „Opernumfeld“ und „Neugestaltung Bahnhofsvorplatz Barmen“ erteilt.

Die Ausführungsplanung für das Opernumfeld liegt nun vor. Um die Leistungen zur termingerechten Umsetzung der Planung in Auftrag geben zu können, wird hiermit der Durchführungsbeschluss der Maßnahme „Neugestaltung des Opernumfeldes“ erbeten.

Beschlussvorschlag

1. Die Neugestaltung des Opernumfeldes wird auf der Basis der in der Begründung dargelegten Planung unter Beachtung des Finanzierungsvorschlags mit Gesamtbaukosten in Höhe von 1.200.000,- Euro beschlossen.
2. Zur Finanzierung der gegenüber dem Haushaltsplan-Entwurf 2008/2009 erhöhten Eigenmittel des Teilprojektes „Opernumfeld“ der Kulturachse Barmen werden Mittel aus dem Teilprojekt „Neugestaltung des Bahnhofsvorplatzes Barmen“ umgeschichtet.
3. Die Verwaltung wird beauftragt, die Anerkennung und Förderung der Mehrkosten für das Teilprojekt „Opernumfeld“ beim Land zu beantragen.

Einverständnisse

Der Kämmerer ist einverstanden

Unterschrift

Jung

Begründung

Die Neugestaltung des Opernumfeldes ist ein Teilabschnitt der seit 2003 laufenden Maßnahme „Kulturachse Barmen“ als Projekt der Regionale 2006. Hiermit soll die städtebauliche Zusammenführung und Attraktivierung der bisher hier einzeln nebeneinander bestehenden kulturellen Angebote Barmens vollzogen werden. Die Neugestaltung des Opernumfeldes ist mit der gleichzeitig durchzuführenden Opernhaussanierung eine notwendige stadtgestalterische Abrundung des gesamten Bereiches.

Das Gesamtprojekt der Kulturachse Barmen umfasst von Westen her die Bereiche des Historischen Zentrums mit einem Eingangspavillon, des Engelsgartens und der Engelsstraße und darüber hinaus den Bereich des Opernumfeldes und des Opernvorplatzes sowie die Neugestaltung des Bahnhofsvorplatzes (Anlage 1).

Die Neugestaltung des Opernumfeldes erfolgt in Abstimmung mit dem Gebäudemanagement Wuppertal (GMW), das die Sanierung des Opernhauses durchführt, der Wuppertaler Bühnen GmbH (WB) und dem Geschäftsbereich Kultur, Bildung und Sport (GB 2.2). Nach Fertigstellung beider Maßnahmen soll das Opernhaus mit seinem direkten Umfeld als Gesamtbild präsentiert werden.

Auf der Grundlage der o.a. Ratsbeschlüsse wurde das Verkehrsplanungsbüro Dorsch Consult Verkehr und Infrastruktur GmbH mit der Ausführungsplanung (Leistungsphase 5) zur Neugestaltung des Opernumfeldes beauftragt. Die Planung wurde auf Grundlage der Entwurfsplanung des Architekturbüros Jensen (Preisträger des Wettbewerbs zur Kulturachse Barmen im Rahmen der Regionale 2006), in Zusammenarbeit mit den Abteilungen Städtebau und Straßenentwurf erarbeitet. Das gestalterische Konzept aus der Entwurfsplanung des Preisträgers wurde dabei in seinen Grundzügen weitergeführt.

Die Ergebnisse liegen nun vor und dienen der Aktualisierung einer Kostenberechnung. Als nächstes wird die Vergabe der baulichen Leistungen vorbereitet, um im Mai 2008 mit den Bauarbeiten zu beginnen.

Bausteine der vorliegenden Planung :

1. Erläuterungen zur Planung (s. Anlage 2)

Opernvorplatz:

Entlang der Friedrich-Engels-Allee (B 7) soll entsprechend des Wettbewerbsergebnisses sich der Fußweg entlang des Engelsgartens zum Opernhaus weiten, so dass die Besucher von Elberfeld aus kommend zum Eingangsfoyer des Opernhauses geführt werden. Der Engelsgarten wird entlang der B 7 begradigt und klar gegenüber des neu zu pflasternden Fußweges eingefasst. Die Sicht in den Engelsgarten mit seinen Naturdenkmälern bleibt von der B7 her erhalten.

Der Opernvorplatz ist als Treffpunkt für den Opernbesucher, als Aufenthaltsort für die geplante Außengastronomie und als Raum für Veranstaltungen der Wuppertaler Bühnen multifunktional nutzbar.

Um dem denkmalgeschützten Opernhaus mit seinem prägnanten Foyer/Eingangsbereich gestalterisch gerecht zu werden, wird die Gestaltung dieses Bereiches ruhig und flächig gehalten, auf eine städtebauliche Möblierung wird weitestgehend verzichtet. Auf dem Opernvorplatz ist ein Senkelekrant seitens des GMW vorgesehen, um für Veranstaltungen und für die Außengastronomie die notwendigen Anschlüsse zu bieten. Die vorhandene Eiche bildet in ihrer Dominanz eine städtebauliche Abgrenzung zum Engelsgarten. Die Bäume vor dem Operneingang entfallen in Abstimmung mit dem Ressort Grünflächen und Forsten,

- um das Opernhaus als Denkmal freizustellen
- um die Skulptur Toni Craggs in den Opernplatz einzubeziehen und auch von hieraus erlebbar zu machen und um den Opernvorplatz aufzuweiten.

Kurt-Drees-Straße:

Im Bereich der Kurt-Drees-Straße soll ein Kurzzeitparkplatz für mobilitätseingeschränkte Personen eingerichtet werden, der so ausgebildet ist, dass für die Zeit des Be- und

Entladens das Fahrzeug auch den Bürgersteig mit benutzen kann, um die Fahrgäste sicher aussteigen zu lassen. Daran anschließend folgt ein gesperrter Bereich, um die Zufahrt zur Brandmeldezentrale der Feuerwehr freizuhalten. Hieran schließen fünf Taxenplätze an.

Im Bereich des Operninnenhofes – zum Bahnhofsvorplatz ausgerichtet –, wird derzeit geprüft, ob in Kooperation der Firma Stroer mit den Wuppertaler Bühnen eine Brandwand des Gebäudes als Werbefläche genutzt werden kann. Zum größten Teil ist es vorgesehen, dass hier Hinweise auf die Opernspielzeit angezeigt werden.

Da es direkte bauliche Verbindungen und Abhängigkeiten zwischen den Teilprojekten Opernumfeld und Bahnhofsvorplatz gibt und jetzt deutlich ist, dass beide Teilmaßnahmen aufgrund der Finanzierungsproblematik nicht zeitgleich umgesetzt werden können, wurde im Bereich der Kreuzung Kurt-Drees-Straße- Winklerstraße- Wittensteinstraße eine Planungsalternative erarbeitet, die vom Bestand der Kreuzung ausgeht. D. h. der Operninnenhof mit seiner Zaunanlage bleibt in seiner heutigen Form mit einer Feuerwehdurchfahrt bestehen. Es werden Anpassungsarbeiten der Zaunanlage im Bereich der Wittensteinstraße erfolgen, die ein Parken im Operninnenhof für Betriebszwecke zulassen. Diese Arbeiten sind jedoch nicht Bestandteil des Regionale-Projektes, die Kosten werden durch den Betreiber des Opernhauses getragen.

Wittensteinstraße:

In diesem Bereich wird der alte Plattenbelag an das gesamte Opernumfeld angepasst, die Straßenführung und die Stellplätze bleiben erhalten. Die Fassadenleuchten am Opernhaus werden erneuert und in Abstimmung mit der Denkmalbehörde platziert. Die Kabelverlegung erfolgt in Abstimmung mit dem Fachplaner durch das Opernhaus, so dass keine Leitungen auf der Fassade zu sehen sind. (s.a. *Punkt 2.3*)

Anlieferung, Parkplatz:

Der schmale Fußgängerweg im Bereich des Parkplatzes soll analog der Wittensteinstraße auch hier fortgeführt, der Bereich zwischen Engelsgarten und Opernhaus im Gesamten neu gepflastert werden. Die Anlieferung der Oper wurde sowohl hinsichtlich des Plattenbelags als auch der Absenkungen berücksichtigt. Eine allgemeine Durchfahrt soll durch herausnehmbare Poller verhindert werden. Die (Wieder-)Herstellung des Opernparkplatzes ist nicht Bestandteil des Regionale-Projektes, sondern wird im Zuge der Opernhaussanierung erfolgen.

2. Material/Ausstattung

Wie oben dargestellt, soll die Planung der Kulturachse Barmen zwischen den einzelnen Teilprojekten vermittelnd wirken und den städtebaulichen Zusammenhang gestalterisch herausstellen. Somit orientiert sich die Gestaltung und Materialität auch an den bereits fertiggestellten Teilprojekten, um den Charakter eines Gesamtprojektes heraus zu arbeiten.

2.1 Oberflächen

Für die Neupflasterung des Außenbereichs Opernhaus wurde eine Betonblockplatte gewählt, die in drei Helligkeitsstufen (s. Anlage 3) linear-„gefleckt“ verlegt werden soll. Insgesamt wirkt dabei die Verlegung dieses Materials ruhig und wertig und steht im Zusammenhang mit dem in den fünfziger Jahren wieder aufgebauten, unter Denkmalschutz stehenden Opernhaus. Es ist vorgesehen, eine Musterfläche mit Alternativen im Zuge der Ausschreibung von dem Bauunternehmen zur Ansicht herstellen zu lassen.

Die Farben sind so gewählt, dass sie zwischen den Natursteintönen der Fassade und der Farbigkeit der Straßenbeläge (Asphalt – B7 – und Naturstein – Kurt-Drees-Straße) vermitteln. Die großformatig (40x60 cm) gewählten Betonblockplatten sollen direkt an

das Gebäude heranlaufen – hier werden besondere Anforderungen an die Verlegung gestellt.

Lediglich im Bereich des Foyers soll durch eine Kleinpflasterung entlang des Kopfbaus ein Akzent gesetzt werden, der auf dessen Architektursprache eingeht.

Zum Straßenraum soll ein breites, flächiges Hochbord gesetzt werden. Dieses soll einen klaren Rahmen der Neugestaltung Opernumfeld, von der Engelsstraße um das Opernhaus herum bis zum Parkplatz Opernhaus, darstellen.

An den folgenden Fußgängerüberwegen sind, wie mit der Behindertenvertretung abgestimmt, taktile Elemente für sehbehinderte Menschen im neu zu pflasternden Gehwegbereich vorgesehen:

Opernvorplatz - Kurt-Drees-Straße, Kurt-Drees-Straße – Winklerstraße und Emilienstraße (Opernparkplatz)

Die anderen Überwege erhalten aufgrund der fehlenden behindertengerechten Weiterführung keine entsprechenden Vorrichtungen.

Der Engelsgarten wird durch eine Stahleinfassung zur B7 und zum Opernhaus abgegrenzt. Es wird ein Stahlwinkel (Höhe ca. 15 cm) gesetzt, der feuerverzinkt und lackiert wird. (RAL DB 703 anthrazit grau-Eisenglimmer)

Im Bereich der Anlieferung Opernhaus wird dieser Winkel wegen des Anlieferungsverkehres besonders ausgesteift.

2.2. Möblierung

Die Möblierung des Opernumfeldes soll sehr reduziert und zurückhaltend werden. Lediglich Abfallbehälter werden an Stellen, wo die Menschen an Fußgängerüberwegen das Opernumfeld betreten, aufgestellt. Hierfür wird soll das gleiche Modell wie im Historischen Zentrum verwendet werden.

Die Möblierung der Außengastronomie muss zu gegebenem Zeitpunkt, sobald der zukünftige Betreiber gefunden wurde, mit R 101.21 abgestimmt werden.

Schilder werden teilweise umgesetzt oder reduziert.

2.3. Beleuchtung

Der Leuchtentyp wurde für den Gesamtbereich so gewählt, dass hier ein hohes Maß an Flexibilität möglich ist. So können sowohl Mastleuchten unterschiedlicher Höhe und Art (je nach Beleuchtungsanforderung) als auch Fassadenleuchten aus einer Leuchtenfamilie verwendet werden. (s. Anlage 4)

Das Beleuchtungskonzept des Opernhauses sieht vor, dass das Opernhaus von innen nach außen strahlen soll. So wird auf eine Beleuchtung der Fassade komplett verzichtet. Der Bereich des Opernvorplatzes soll durch Leuchten an der Attikafassade des Opernhauses ausgeleuchtet werden, um dem Platz von Masten freizuhalten und den notwendigen Raum für die gewünschte Multifunktionalität zu bieten.

In der Kurt-Drees-Straße bleibt die bestehende Beleuchtung (Hängeleuchte über dem Straßenraum) erhalten.

Im Bereich der Wittensteinstraße werden 3 Leuchten an die Fassade montiert (s. Pkt 1).

Kosten und Finanzierung

Nach Vorliegen der Ausführungsplanung der o. a. Maßnahme wurde die Kostenberechnung des Wettbewerbspreisträgers Jensen aus dem Jahr 2005 aktualisiert und angepasst.

Hiernach zeigt sich eine Kostenerhöhung um ca. 542.000,- €.

Erläuterung

1. Die Kostenberechnung von dem Wettbewerbsarchitekten Jensen (Stand: März 2005) sieht Baukosten von ca. 658.895,00,- € (inkl. Nebenkosten 25 % und 16 % MwSt) vor.

Mit dem Zuwendungsbescheid der Bezirksregierung vom 12.12.2006 wurden zuwendungsfähige Ausgaben in Höhe von 658.895,00,- € anerkannt und hierauf eine Förderung von 70 % bereitgestellt.

Die Veranschlagung im Haushaltsplan-Entwurf 2008/2009 beruht auf einem angepassten Kostenansatz (inklusive Mehrwertsteuererhöhung und Planungsmittel) von 820.000,- €; Eigenmittel (30 %) rund 246.000,- €.

2. Die nun vorliegende aktualisierte Kostenberechnung sieht Gesamtbaukosten von ca. 1.200.000,- € vor.

Hintergründe der hohen Mehrkosten sind:

- a) Steigerung des Baupreisindex im Straßenbau in den letzten zwei Jahren um ca. 11,9 % (Statistisches Bundesamt, Jahresdurchschnitt 2005 - August 2007)
- b) Die Kostenberechnung aus 2005 wurde für den Gesamtbereich Historisches Zentrum, Engelsgarten und Opernumfeld vorgelegt. Aufgrund von fachlichen Mängeln des Architekturbüros wurde nicht ins Detail gegangen. Einzelne örtliche Besonderheiten und Erfordernisse wurden nicht beachtet.

- In vielen Positionen mussten die Einheitspreise angepasst werden
- Auf die Erfordernisse der Andienung Oper (Anlieferung Bühnentechnik, Feuerwehr) wurde nicht genügend eingegangen
- Viele Anpassungsarbeiten, beispielsweise der Straßenführung, der Baumscheiben und der Engelsgarteneinfriedung blieben unberücksichtigt.
- Die Entwässerung wurde nicht fachgerecht berücksichtigt.

Aus Gründen der mangelnden fachlichen Kompetenz für dieses Bauvorhaben wurde für die Ausführungsplanung bereits ein anderes Büro beauftragt.

Es wird geprüft, ob die Mehrkosten von 542.000,- € nach ihrer grundsätzlichen Anerkennung fördertechnisch berücksichtigt werden können.

Zur Priorisierung der Maßnahme gegenüber dem Land muss die Deckung des Eigenanteils gesichert werden.

Wird von einer Landesförderung von 70% ausgegangen, ist noch ein zusätzlicher Eigenanteil von 114 Tsd. EUR zu finanzieren. Sollten keine zusätzlichen Fördermittel bewilligt werden, würde sich der Eigenanteil um weitere 379 Tsd. EUR erhöhen.

Verhandlungen mit dem Land sind nach Auskunft Koordinierungsstelle Städtebauförderung erst zum Jahreswechsel zielführend, so dass die Deckung der Fördermittel derzeit über die bereits bewilligten Mittel der Kulturachse hinaus nicht gesichert ist.

Von den Mehrkosten gegenüber dem Haushaltsplan-Entwurf können voraussichtlich ca. 35.000 EUR durch Minderausgaben beim Teilprojekt Historisches Zentrum gedeckt werden.

Der darüber hinaus gehende Mehrbedarf kann nur durch Kürzung beim Teilprojekt „Neugestaltung des Bahnhofsvorplatzes“ finanziert werden.

Hieraus folgt, dass die Umsetzung dieses Teilprojektes zurückgestellt werden muss

Die erforderlichen Umschichtungen innerhalb des Projektes Kulturachse Barmen können vom Stadtkämmerer in eigener Zuständigkeit vorgenommen werden.

Zeitplan

Als Baubeginn für die Neugestaltung des Opernumfeldes ist Mai 2008 vorgesehen.

Die Arbeiten am Opernumfeld erfolgen in unmittelbarer Abstimmung mit der Sanierung des Gebäudes.

Mit dem Spielzeitwechsel des Opernhauses 2008/2009 erfolgt nach Fertigstellung des Opernhauses die Übergabe des Opernhauses an die Wuppertaler Bühnen. Zu diesem Zeitpunkt müssen die Baumaßnahmen direkt um das Opernhaus herum abgeschlossen sein, um einen reibungslosen Einzug der Wuppertaler Bühnen gewährleisten zu können. Zur

Eröffnung der Oper (Premiere) im Januar 2009 müssen die gesamten Baumaßnahmen des Opernumfeldes abgeschlossen sein. (Anlage 5)

Um den Zeitplan einhalten zu können, sollen die weiteren Planungsleistungen im Dezember vergeben und mit der Ausschreibungsvorbereitung begonnen werden. Mit den Ausschreibungen der Bauleistungen soll direkt im Januar begonnen werden.

Anlagen

- Anlage 1: Übersichtsplan Kulturachse Barmen/Opernvorplatz
- Anlage 2: Ausführungspläne (Lageplan, Deckblatt, Verlegeplan)
- Anlage 3: Foto mit Verlegebeispiel der Pflasterung
- Anlage 4: Foto, Systemskizze des Leuchtentyps
- Anlage 5: Übersicht der Baufertigstellung Opernumfeld